

Yasir Attallah (m)

Interview von Andreas Schmoller
Interviewprotokoll von Silvia Panzl-Schmoller
13. und 16. Juni 2018
Dauer: 03:32:49

Eckdaten:

Geboren 1977 in Baghdeda, Irak
Von 2016 bis 2018 in Österreich

Ausschnitt aus dem Interview mit Yasir Attallah am 13. und 16. Juni 2018

01:13:41 Amerikanische Invasion 2003

Der Einmarsch der amerikanischen Truppen im Irak veränderte das ganze Land, auch die Kirche im Irak. Yasir Attallah bezeichnet die Amerikaner, also die amerikanische Regierung, nicht die Bevölkerung Amerikas, als Terroristen. Er sieht auch den Unterschied zwischen den Menschen in Europa und den Regierungen Europas. Die Bevölkerung im Irak bekam viel Hilfe von den Menschen aus Amerika und aus Europa nachdem der IS das Land terrorisierte. Die Menschen im Irak sind sehr dankbar dafür. Aber was im Irak in Folge der amerikanischen Invasion geschah, war etwas anderes. Es wurde damals viel über Freiheit und Demokratie gesprochen. Letztendlich ging es um die Zerstörung des Landes Irak und die Amerikaner setzen diese Zerstörung heute mit Syrien, Iran, etc. fort. Das Vorgehen festigte die amerikanische Vorherrschaft in diesem Gebiet. Yasir Attallah gibt der irakischen Bevölkerung die Schuld, ebenso der Kirche, dass sie nicht gewusst hätten, wie man mit "den Amerikanern" umgehen müsse. Der Irak besitzt nicht die militärische Stärke Amerikas, dennoch hätten sie einen Weg finden müssen, höflich aber bestimmt klar zu machen, dass sie auf ihre eigene Weise, wie Gott sie geschaffen hat, leben möchten. Aber manche sagen, sie hätten es nicht verdient zu leben, weil sie sich selbst nicht schützen könnten, sie würden sich selbst nicht verteidigen. Für manche Menschen sind Amerika und Europa Alliierte, die Gesellschaft ist darin aber gespalten. Das Gleiche gilt auch für die Kirche. Yasir Attallah sieht die Verantwortung, die sie alle tragen, das betreffe auch ihn selbst sehr. Denn das Land habe Kultur, Zivilisation, gute Traditionen, das Land und auch die Kirche betreffend, aber wo ist die Kultur, wo ist die Zivilisation, was ist geschehen damit, was sollen sie nun machen? Yasir Attallah meint, sie wären Versager. Das komme nicht von Amerika, das Versagen komme vielleicht von Anfang an, aber das wurde nicht erkannt und nicht realisiert. Sie seien nur stolz gewesen, dass sie eine 7000jährige Geschichte haben, aber eine gute Beziehung untereinander fehle bis heute. Kurdisch, Islamisch, Arabisch, Christlich, St. Ephrem gehört zu den einen und Jakob von Sarug gehört zu den anderen und sie kämpfen miteinander. Jeder glaubte von sich, er wäre der Beste, die beste Kirche, der Erste. Nun, welche Kirche

haben sie nun? Welchen Glauben haben sie? Welche Zivilisation haben sie genau? Yasir Attallah gibt die Schuld Amerika, das alles zu zerstören, aber zur gleichen Zeit war es auch klar, dass sie selbst versagten und das trifft ihn innerlich. Das müsse man allen Menschen sagen, das ist ihre Situation im Moment, das haben sie verloren. Dass es notwendig ist, die Gesellschaft wieder aufzubauen, das Gedankengut, das Land. Bevor er nach Salzburg kam, schrieb er in seinen Facebook-Account Dinge wie diese, aber wen kümmerte das?

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.